

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen

Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

Band: 11 (1984)

Heft: 3

Rubrik: Diskussion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

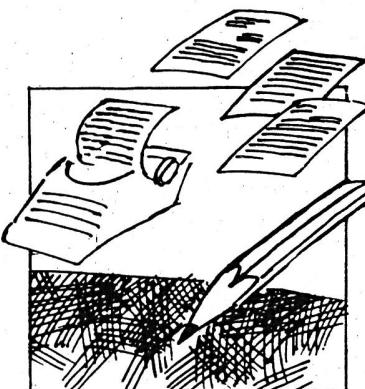
Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der und Jugendliche möglich sein; für über 18jährige erlaubten die geltenden gesetzlichen Bestimmungen keine derartige Lösung. Ganz anders dagegen ein Strafgerichtspräsident, der uns schreibt: "Wir haben mit Interessen Ihre Projekt-Studie gelesen. Wir begrüssen Ihr Vorhaben, da auch wir auf Grund unserer Erfahrungen überzeugt sind, dass damit eine Lücke im Massnahmenvollzug geschlossen werden kann."

Im September ist nun noch eine Diskussionrunde mit allen jenen Interessierten geplant, die das Projekt mit der Planungsgruppe mündlich besprechen wollten. Anschliessend werden die beiden Kantone Basel Stellung nehmen müssen, ob sie bereit sind, einen Sockelbetrag zur Verfügung zu stellen, damit das Projekt in Angriff genommen werden kann. Wenn man den Zeichen der Zeit vertrauen kann, stehen die Chancen nicht allzu schlecht.

DISKUSSION



zielle Arbeit zu machen. Denn die Drogenarbeit ist eine von vielen wichtigen Aufgaben. Das "exotische" Vernebeln der Drogenarbeit hat, so meine ich, doch bereits subkulturellen und vielleicht schon Gassencharakter. So dass auch in der WG der ehemalige Fixer glaubt, etwas ganz besonderes zu sein. Und wie kann ich daran mitarbeiten, einen Weg zu finden, um mit gewöhnlichen Menschen leben zu lernen.

uff em Petersplatz



MIR GÖHN WIDER
AN D'HERBSCHTMÄSS
MIT UNSEREM SCHTAND:
MAIS/MOSCHT/STRIGGNODEL
SCHTUEL

THERAP. GEMEINSCHAFT

GATTERNWEG / 4125 RIEHEN

Drogenarbeit: Zwischen Berufung und Lebenssinn

Mich hat es gefreut, dass Roger und Regula kritische Punkte in der Drogenarbeit angesprochen haben. Ich bin auch ganz ihrer Meinung, dass die Fragen sorgfältig im Bewusstsein gehalten werden müssen.

Ich finde es immer wieder schwierig, bei mir auszumachen, wieso ich in dieser Arbeit (noch) bin. Fähigkeiten und Seiten von mir ausleben zu können, mir Aufgaben stellen, Probleme lösen, unter Menschen sein, den Versuch wagen, andere Wege zu gehen, Neues aufzubauen . . . dies sind einige Motive, die abwechselnd und unterschiedlich wirken. Sicher ist auch der "Samarter" ab und zu da. — Doch seit ich richtig realisiere, dass diese Arbeit ja nicht ein Beruf im üblichen Sinne ist, kam ich auf den sehr heiklen, abgegriffenen Ausdruck: "Berufung". Und dies spricht Roger vielleicht an. Nur muss ich mühsam immer wieder hinhören, um gehen lernen mit dem, was man als Berufung bezeichnen kann. Es gibt auch deutliche Momente. Als ich letztes Jahr nach einer Woche Drogenstagung ganz deutlich wusste: dein Platz ist vorläufig noch hier — da wusste ich, dass dies etwas mit Berufung zu tun hat.

Was ich aber auch weiss: ich muss immer wieder aufpassen, dass ich nicht meine, eine wirklich einmalige, spe-

Wenn ich vorher von Berufung gesprochen habe, so muss ich auch den Begriff "Schicksal" erwähnen: das, was uns Menschen, jedem einzelnen geschickt wird. Nicht im fatalen Sinn. Wir befassen uns doch in der Drogenarbeit mit dem Schicksal einzelner Menschen. Also muss ich mich auch fragen: wer schickt was, wozu und wohin? Damit berühre ich eine heikle Schwelle. Ich will hier nicht einem dogmatischen, inhaltlich festgelegten "Glaubensbekenntnis" das Wort reden. Ich meine nur, dass ich mir immer wieder solche Fragen stellen muss, damit ich meine Arbeit, mein Tun und auch meinen Lebenssinn finde. Damit sind natürlich alle die Welt- und Menschenbilder-Fragen verbunden. Wenn ich die Literatur der Drogenarbeit ansehe, die Themen, die in Gruppen von Drogenmitarbeitern besprochen werden, vor Ohren führe, so fehlen diese ganz tiefen, vitalen Fragen fast ganz.

Ich weiss, dass ich mit diesen Zeilen einige Brocken nur so angetippt habe. Als Beitrag zur Diskussion.

Hugo Jäggi